

# HIGH CLASS II

---



# MUSIKVEREIN

GESELLSCHAFT DER MUSIKFREUNDE  
IN WIEN

---

**26.2.2024, 20.00 UHR**  
**METALLENER SAAL**

Ein Kooperationsprojekt der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien  
und der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK)

**PATRICIA NÄGELE** | **VERENA GRUNDNER** Barockoboe  
**TITUS MERL** | **JOSEPH GRANAY** Barockhorn  
**PETRA KINGA SZOVÁK** Barockfagott und Fagott  
**JOHANNA STROBL** | **MILENA PURIC** | **MIU ISHIKAWA** | **YUSA OMURA** Flöte  
**PHYLLIS BREIT** | **LOTTI SZALAY** Oboe  
**JOSEF LAMMEL** | **JULIA HELENE WEISS** Klarinette  
**JULIUS SCHANTL** | **FELIX AIGNER** Naturhorn  
**IVAN CALESTANI** Fagott  
**JULIA SCHNECKENLEITNER** Sopransaxophon  
**FRANZ X. GUMPENBERGER** Altsaxophon  
**EMMA NIGG** Tenorsaxophon  
**YINGSHUO MA** Baritonsaxophon

## ATEM DER ZEIT

### Bläserkammermusik historisch und zeitgenössisch

Wien war im ausgehenden 18. Jahrhundert Welthauptstadt der Harmoniemusik, einer reinen Bläserbesetzung, die zu den unterschiedlichsten Anlässen in Höfen und Palais musizierte. Johann Nepomuk Wendt war Mitglied der Schwarzenberg'schen und später der kaiserlichen Harmonie und hinterließ neben zahlreichen Originalkompositionen auch wundervolle Harmonie-Arrangements populärer Bühnenwerke der Zeit, so z. B. von Mozarts „Così fan tutte“. Die Wurzeln dieser Besetzung reichen allerdings schon in die Barockzeit zurück. Schon 1726 spricht Hannß Friedrich von Fleming in seiner Schrift „Der vollkommene deutsche Soldat“ davon, dass zwei Oboen und zwei Waldhörner „eine recht angenehme Harmonie“ ergeben. Dieser Klang inspirierte Georg Philipp Telemann zu einer Reihe von Ouvertüren für eine reine Bläserbesetzung. Mit dem Aufstieg des Bürgertums verlor die Harmoniemusik, die vornehmlich in Adelshäusern gepflegt worden war, langsam an Bedeutung, während neue Ensemble-Formationen an Wichtigkeit gewannen. War dies zu Beginn des 19. Jahrhunderts hauptsächlich das Holzbläserquintett, so entwickelten sich die Besetzungen weiter und wurden immer vielfältiger, beispielsweise mit der Erfindung des Saxophons oder durch die Erweiterungen der Querflötenfamilie. Während das Flötenquartett von Isang Yun Anleihen bei den Naturlauten fernöstlicher Musik nimmt, bietet das Saxophonquartett „Ciudades“ eine klangliche Reise durch verschiedene Städte und Kulturen, die für Guillermo Lago einen besonderen persönlichen Bezug darstellen. Beide Werke verbinden Elemente der Weltmusik mit zeitgenössischen Techniken und schaffen damit ein faszinierendes und vielschichtiges Hörerlebnis.

**Dauer des Konzerts:**  
**ca. 90 Minuten ohne Pause**

### GEORG PHILIPP TELEMANN

1681–1767

Ouvertüre für zwei Oboen, zwei Hörner  
und Fagott F-Dur, TWV 44:F10

Ouverture

Passepied

Sarabande

Rigaudon

Le Plaisier

### ISANG YUN

1917–1995

Quartett für Flöten

### WOLFGANG AMADEUS MOZART

1756–1791

aus: Così fan tutte, KV 621

in einem Arrangement von Johann Nepomuk Wendt

Ouverture

E la fede delle femine

A guarda sorella

Sento, o Dio

Bella vita militar

Prenderò quel brunettino

Un'aura amorosa

È amore un ladroncello

Fortunato l'uomo

### GUILLERMO LAGO

\* 1960

aus: „Ciudades“ für Saxophonquartett

Nr. 6: Tokyo

Nr. 2: Sarajevo

Nr. 3: Addis Abeba

Nächstes Konzert im Zyklus High Class II:

**DONNERSTAG, 7. MÄRZ 2024**  
**GLÄSERNER SAAL / MAGNA AUDITORIUM**  
**20.00 UHR**

CARTE BLANCHE À REBECCA SAUNDERS  
mit Musik von Rebecca Saunders, Enno Poppe, Morton Feldman  
und Beat Furrer



**Medieninhaber (Verleger):**

Gesellschaft der Musikfreunde in Wien  
Musikvereinsplatz 1, 1010 Wien

**Für den Inhalt verantwortlich:**

Dr. Stephan Pauly; Mag. Renate Futterknecht


**Redaktion und Layout:** Martina Montanari

**Korrektorat:** Kerstin Andre

**Grafisches Konzept:** Fons Hickmann M23

die  
**MUK** MUSIK UND KUNST  
PRIVATUNIVERSITÄT  
DER STADT WIEN



 Bundesministerium  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport

**Die Presse**